



Wegen des Klimawandels wird Schnee auch in Bhutan immer mehr zur Seltenheit.

der Klimawandel. Bis zum Jahr 2100 soll die Temperatur in der Region um 2,3 Grad Celsius steigen. Die weißen Gipfel des Himalaya, die man an klaren Wintertagen von Bhutans Hauptstadt Thimphu aus glitzern sieht, könnten also in Zukunft ein immer seltenerer Anblick werden. Wie die Tradition des Khao Kha-Chay. ■

**Anya Blum**

ist Junior Professional Officer im Auslandsbüro der Austrian Development Agency in Thimphu, Bhutan



# 13 Monate Sonnenenergie

Strom ist in Äthiopien Mangelware, vor allem in ländlichen Regionen. Das hemmt das ostafrikanische Land in seiner Entwicklung. Dabei hätte es großes Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energien.



## WENN IN ÄTHIOPIEN

einmal egal ist, wann die Sonne auf- und untergeht, wird das etwas ganz Besonderes sein. Schulaufgaben oder Hausarbeiten lassen sich dann in den Abendstunden erledigen und das Leben steht nicht still, sobald es dunkel wird.

### Erneuerbare auf dem Vormarsch

Nur knapp 18 Prozent der rund 102 Millionen Äthiopierinnen und Äthiopier haben Zugang zu Elektrizität. Kerosinlampen oder mit Generatoren betriebene Systeme sind oft die einzigen Lichtquellen, vor allem in ländlichen Gebieten. Doch Kerosin kostet viel. Außerdem sind die Lampen gesundheitsschädlich und belasten die Umwelt.

Die schlechte Energieversorgung schränkt die sozioökonomische Entwicklung Äthopiens

Will Äthiopien sein großes Potenzial im Bereich erneuerbare Energien nutzen, braucht es gut ausgebildete Fachkräfte.

stark ein. Dabei verfügt das ostafrikanische Land über großes Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energien.

### Mit Sonnenkraft voraus

Die Austrian Development Agency unterstützt Äthiopien dabei, dieses Potenzial zu nutzen. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos fördert sie das Solarprogramm 13 Monate Sonnenenergie.

„Die größte Herausforderung beim Einsatz von Solarsystemen im ländlichen Äthiopien ist nicht deren Installation, sondern



© Jugend Eine Welt

Die Austrian Development Agency fördert gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos das Solarprogramm 13 Monate Sonnenenergie.

der dauerhafte Betrieb“, schildert Christoph Baum, technischer Leiter des Programms. „Es sind dringend Fachkräfte nötig, die die Solar-systeme flächendeckend installieren, warten und reparieren können. Dafür müssen sie lokal verfügbar und qualifiziert sein“, erklärt Baum.

### Fachkräfte erforderlich

Die Projektpartner bilden daher in vier Berufsbildungszentren Jugendliche sowie Elektrotechnikerinnen und -techniker zu Solartechnikerinnen und -technikern aus. Denn der boomende Solarmarkt braucht Expertinnen und Experten.

### Strom für alle Fälle

Durch die Solaranlagen haben die Menschen nicht nur Licht. Privathaushalte können auch Radios betreiben oder Mobiltelefone aufladen. In lokalen Gesundheitszentren sorgen die Systeme beispielsweise dafür, dass die Medikamente gekühlt werden können. Sie ermöglichen den Einsatz von Computern und betreiben Wasserpumpen.

### Auf Erfolgskurs

Auf erneuerbare Energien zu setzen lohnt sich. Das weiß auch der 28-jährige Kinfe Teklebrhan. Er hat den Solarkurs absolviert. Mittlerweile betreibt er zwei Geschäfte in den Kleinstädten Adwa und Shire im Norden Äthiopiens und beschäftigt fünf Angestellte.

Der Kleinunternehmer schaut äußerst zuversichtlich in die Zukunft: „Die Arbeit macht Spaß und das Geschäft wächst. Ich hoffe, dass ich in den nächsten Jahren weitere Läden eröffnen und mehr Angestellte beschäftigen kann.“ ■



© Jugend Eine Welt

Zukünftige Solartechnikerinnen und -techniker lernen, wie sie Solarsysteme installieren und auch instand halten können.

**Sylvia Hinger** ist Programm-Managerin für Zivilgesellschaft International in der Austrian Development Agency.